

und Verwandten schon begegnet war, wenn er nicht seine eigne Person mit dem Abfall des ganzen schwedischen Reichs sicherte. Den Anfang machte er unter den Dalekern, nur mit einer geringen Anzahl von Hülfsvölkern, denn ob auch alle nach einer Befreyung seufzten, so hatten doch noch nicht alle Muth dazu, weil man des Königes Unmenschlichkeit kannte. Mit einer Anzahl von zweyhundert Mann gieng er im Jahr 1523 auf einen König dreyer Reiche los, ein Unternehmen, das zu kühn und über alle Erwartung schien; jedoch sein Haufe vermehrte sich in kurzem zu 3000, und die Einnahme mancher vortheilhaften Festung machte ihn immer beherzter.

Dieser Abfall erregte bey Christian ein ziemliches Schrecken, zumal sein Anschlag auf Holstein und Lübeck gleichfalls zweifelhaft wurde. Der König verlangte, daß sein Oheim Friedrich, Herzog von Holstein, seinen Antheil an dieses Herzogthum von Dänemark zum Lehn nähme, und Kaiser Karl V. drang zugleich darauf, daß der Herzog huldigen sollte. Friedrich mußte es zwar versprechen, allein der Aufstand in Jütland, wo man zugleich Friedrich die Krone anbot, gab dieser Sache eine ganz andre Wendung. Das Mißvergnügen über Christian verbreitete sich durch alle Provinzen, und seine Gewaltthätigkeiten gaben diesem Hasse immer neue Nahrung. Friedrich nahm die Krone von den Jütländern an, und nun wurden alle Anstalten zur Bewirkung einer Staatsveränderung gemacht. Wie Christian sah, daß Güte nichts vermögen würde, so kehrte er gleich nach Fünen, ließ sich aufs neue Treue schwören, suchte Kopenhagen und Malmoe in Schonen zu befestigen, und sich daselbst zu sichern; allein er sah bald, daß auch hier noch kein Ort der Sicherheit für ihn seyn würde, daß der Abfall immer allgemeiner wurde,

und